

Der Mensch tickt links

Ein Experiment ermittelt: Menschen haben eine Tendenz gegen den Uhrzeigersinn

Von Felix Bartels

Neulich beim Bowlen. Von meiner Gang so zügig nassgemacht, dass mir das obligatorische »It's a league game, Smoke« im Hals steckenblieb. Der Grund des Versagens war schnell identifiziert, alle meine Kugeln drifteten nach links. Ein *jW*-Redakteur, Linksdrall – wir hatten Spaß. Gleichwohl scheint, was mich persönlich hinderte, ein universelles Phänomen zu sein. Menschliche Motorik neigt sich, wie ein aktuelles Experiment zeigt, bevorzugt gegen den Uhrzeigersinn. Dominanz von Rechtshändigkeit, Schriftbild von links nach rechts, Rechtsverkehr – Gründe, die einem *prima vista* hierfür einfallen, fallen aus. Das Phänomen existiert unabhängig von Kultur, individuellen Präferenzen, Dichte der Menschenmenge oder motorischer Ausrichtung des Körpers.

Entdeckt wurde es von einer Forschungsgruppe um Iñaki Echeverría-Huarte von der Universität Navarra beim Sichten aufgezeichneter Experimente mit Menschenmengen. »Wir haben beobachtet, dass sich in 32 von 33 Experimenten die Menschen bevorzugt gegen die Uhrzeigerrichtung drehen, während sie in einer ungeordneten Menge liefen«, berichtete Koautor Claudio Feliciani von der Universität Tokio.

Um den Grund dafür zu ermitteln, führte man fünf Versuche in Spanien und Japan durch. Dabei wurde zunächst die individuelle Drehvorliebe der Probanden ermittelt. Dann ließen die Forscher Gruppen von 30 bis 200 Menschen in einer runden Testarena erst wahllos, später zielgerichtet laufen. »Unabhängig von der Dichte der Menge war eine Tendenz messbar, sich eher gegen den Uhrzeigersinn als mit dem Uhrzeigersinn zu bewegen«, berichten Echeverría-Huarte und sein Team. Eine statistische Analyse der Teilnehmenden ergab dagegen keine Abhängigkeit von Händigkeit, Geschlecht, Gruppengröße oder kulturellen Prägungen. Bei Kindern war die Neigung gegen den Uhrzeigersinn sogar noch ausgeprägter, was Zweifel an auf gesellschaftliche Prägung zielende Erklärungen verstärkt. Zudem trat die Tendenz bei solchen Personen, die sie in der Bewegung durch die Menge zeigten (der deutlichen Mehrheit also), auch dann auf, wenn diese Personen sich allein durch die Testarena bewegten.

Obgleich damit angenommen werden kann, dass der Linksdrall physiologisch bedingt ist, fehlt den Forschern bislang eine belastbare Erklärung. Der Drall komme vermutlich »nicht von den Augen, weil er auch dann auftrat, als Testpersonen die Augen verbunden waren«, berichtete Feliciani. Einstweilen vermuten er und seine Kollegen eine Asymmetrie auf biomechanischer Ebene als Ursache. Inwieweit das zutrifft, soll Gegenstand weiterer Forschung werden.

<https://www.jungewelt.de/artikel/524377.biologie-der-mensch-tickt-links.html>